

Der interdisziplinäre Behandlungspfad von Typ 2 Diabetikern im Gesundheitszentrum Saalfelden

Akzeptanz und Motivation mit der Diagnose umzugehen ist mit einer multiprofessionellen Aufgabe

Methode anhand eines Fallbeispiels:

Eine 75-jährige Patientin kommt mit vermehrtem Harndrang sowie starkem Durstgefühl und ausgeprägter Müdigkeit zu Fr. Dr. Vockner ins Gesundheitszentrum Saalfelden.

Diplompflegerin Susanne nimmt der Patientin Blut ab und diese Probe zeigt einen HbA1c von 7,2 %. Die Diagnose eines Diabetes mellitus Typ 2 wird von Fr. Dr. Vockner gestellt.

Fr. Dr. Vockner verordnet der Patientin Metformin, empfiehlt ihr die Aufnahme ins DMP sowie einen Termin bei der Diätologin Magdalena Hein.

Die Patientin wird daraufhin von Susanne ins DMP aufgenommen.

Beim Erstgespräch der Ernährungsberatung wird dann zu Beginn eine genaue Ernährungsanamnese gemacht. Ebenso fragt die Diätologin auch nach dem sozialen Umfeld sowie den Wohnverhältnissen. Die Patientin erzählt, dass sich Letzteres geändert habe – sie sei nun von einer Wohnung im 3. Stock eines alten Wohnhauses ohne Lift ins Betreute Wohnen mit Wohnung im Erdgeschoss gezogen. Die Bewegung sei daher weniger geworden. Normalerweise sei sie schon 2-3x pro Tag die Treppen auf und ab gegangen. Generell würde sie nicht mehr so viel aus dem Haus gehen, sie habe auch wenig Bekanntschaften, sei oft einsam.

Gemeinsam mit der Diätologin werden Maßnahmen zur Optimierung der Ernährung bei Diabetes mellitus Typ 2 besprochen. Magdalena Hein rät der Patientin auch zu einem Termin bei Gudrun Innerhofer, der Gesundheitskoordinatorin im Gesundheitszentrum Saalfelden. Diese könne ihr zeigen, welche Angebote es in Saalfelden für die Patientin gibt, wieder mehr soziale Kontakte zu knüpfen.

Ebenso trägt sich die Patientin bei einer Bewegungsgruppe der Physiotherapeutin Lisa Hartl ein.

Die Patientin kommt nach 3 Monaten zum Kontrolltermin zu Fr. Dr. Vockner und erzählt, dass ihr die Ernährungsumstellung leicht fällt und sie auch gerne an der Bewegungsgruppe teilgenommen hat. Ebenso wurde ihr von Fr. Innerhofer das sog. Tanzcafé empfohlen, welches sie regelmäßig besucht – dadurch hat sie mehr Bewegung und regelmäßig Kontakt mit neuen Bekanntschaften, welche sie sehr schätzt.

DGKP Susanne nimmt wieder Blut ab – der HbA1c der Patientin beträgt 6,8 %.



Resultat:

Patientin erreicht ihr Ziel der Blutzuckereinstellung durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit in kurzer Zeit. Sie ist aufgrund des Tanzcafés sozial wieder etabliert und hat wieder mehr Bewegung im Alltag. Die regelmäßige Bewegung und die optimierte Ernährung wirken sich auch positiv auf die Blutfettwerte der Patientin aus und sie hat mehr Energie.

Die Patientin übernimmt durch die interdisziplinäre Betreuung auch selbst mehr Verantwortung bei der Therapie ihrer Erkrankungen, kann aktiv ihren Teil beitragen.

Die Belastung im Team ist geringer, weil die Aufgaben untereinander aufgeteilt werden. Auch alle Therapieanpassungen sind durch interdisziplinäres Team leichter zu erreichen.

Alles in allem zusammengefasst ist das Outcome bei interdisziplinärer Betreuung von Patienten ein viel besseres.

Fazit: Es braucht einen etablierten Pfad und vor allem aber ein gut eingespieltes Team.